

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 215. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petritaner 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Deutsch, wird auch die polnische Note zurückweisen.

Der polnische Botschafter erneut im Auswärtigen Amt.
7. August. Der polnische Botschafter hat am 7. August im Auswärtigen Amt vorgesprochen. Er hat eine Reihe von laufenden Fragen, wobei der Grenzfall jedoch nur gestreift wurde. Die polnische Note, die schon vorher eingegangen war, ist dem Protest der polnischen Regierung aufrecht. Die Note wird von der Reichsregierung unverzüglich beantwortet werden und zwar in demselben Sinne, den der Reichsaußenminister dem polnischen Gesandten gegenüber bereits am 2. August zum Ausdruck gebracht hat, daß nämlich der Sachverhalt bereits geprüft sei und daß Verhalten des deutschen Geschäftsträgers v. Rintelen durchaus der internationalen Übung entspreche habe. Aus diesem Grunde müsse der Protest der polnischen Regierung zurückgewiesen werden.

Der polnische Gesandte verläßt Berlin?

Polnische Blätter bringen in Form eines Gerüchtes die Meldung, daß der polnische Gesandte in Berlin, Wroblewski, die Absicht habe, Berlin zu verlassen für den Fall, daß die Reichsregierung Polen keine ausreichende Genugtuung wegen des Flaggenzwischenfalls in Warschau verschaffen werde. Es ist dies allerdings zunächst nur ein Gerücht, doch scheint hier, wenigstens in Bezug auf die polnische Presse, der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein.

Gleiche Brüder, gleiche Koppen.

Ein polnisches Chauvinistenblatt empört sich über die deutsche Nazipresse.

Der feines Deutschenhasses wegen berüchtigte Krautler „K. Kurjer Codzienny“ gibt in seiner gestrigen Ausgabe seiner Empörung Ausdruck über den Ton, in welchem die nationalsozialistische Presse in Deutschland über den Flaggenkonflikt in Warschau und den polnischen Einspruch bei der deutschen Regierung in Berlin berichtet. So schreibt das Organ der Nationalsozialisten „Der Angriff“ von einer immer größer werdenden Unverschämtheit der Polen, nennt die Polen ein Gefindel, ein unkultiviertes Volk ufm.

Gewiß, solche jeder journalistischen Ethik baren Ausprüche einer Presse sind unbedingt zu verurteilen, da sie mit ihrer Gemeinheit verlegend wirken müssen. Aber: wer im Glashaus sitzt, der soll nicht mit Steinen werfen! Der „K. Kurjer Codzienny“ ist von keinem anderen Schlag als die deutsche Nazipresse. Fast täglich findet man in diesem Blatt spaltenlange Hezartikel, die von Deutschenhass und entwürdigenden Ausdrücken nur so triefen. Wenn also der „Kurjer“ glaubt, sich über die Nazipresse in Deutschland entrichten zu müssen, dann möge er gefälligst erst bei sich für Stubenreinheit sorgen.

Denn: Es ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortwährend Böses muß gebären...

Ein B.D.-Abgeordneter gemahregelt.

Großes Aufsehen erregte in politischen Kreisen Warschaws die Nachricht von der Verhängung des B. D.-Abgeordneten Wladyslaw Koniarek in seinen Rechten als Mitglied des B. D.-Klubs sowie als Mitglied des Regierungskollegiums. Diese Maßnahme soll im Zusammenhang mit der Tätigkeit Koniareks als Gemeindevorsteher stehen.

Streik der städtischen Angestellten in Lemberg.

Auch die Straßenbahnen stillgelegt.

Im Zusammenhang mit einer beabsichtigten Kürzung der Beamtengehälter um 10 Prozent ist im Lemberger Magistrat und in den städtischen Werken ein Streik ausgebrochen. Der Straßenbahnverkehr war gestern ebenfalls eingestellt. Das Elektrizitätswerk und die Wasserleitung sind lediglich durch die Ingenieure und technische Mitarbeiter in Betrieb gehalten. Der Stadtpräsident hat die Streikenden aufgefordert, binnen 24 Stunden die Arbeit anzunehmen. Gestern abend fand beim Arbeitsrat eine Konferenz der Vertreter der Stadtverwaltung und der Streikenden statt, die jedoch ergebnislos abgebrochen wurde.

Papen-Regierung in den Fußstapfen Horthy-Ungarns.

Der Henter soll Ordnung schaffen!

Eine neue Notverordnung der Reichsregierung beschlossen. Wird sie in Kraft treten?

Berlin, 4. August. Die in Berlin anwesenden deutschen Reichsminister beschäftigten sich in einer Kabinettsitzung am Donnerstag mit den noch immer anhaltenden Terrorakten in den verschiedensten Gegenden des Reiches. Wie verlautet, ist die Reichsregierung gewillt, unverzüglich verschärfende Bestimmungen zu erlassen, sofern sich nicht eine fühlbare Wendung bemerkbar macht. Zu gleicher Zeit beschäftigte sich auch das preussische Staatsministerium u. a. mit der gleichen Frage. Die Beratungen galten ebenfalls der Verschärfung der bisher erlassenen Bestimmungen im Sinne der bekannten öffentlichen Warnung des stellvertretenden Reichskommissars Dr. Bracht. Es handelt sich dabei um die Verschärfung der Strafbestimmungen und die Streckung der Schnellgerichte bzw. Einsetzung von Sondergerichten für Terrorakte, die in der kürzesten Frist geahndet werden sollen.

Berlin, 4. August. Wie verlautet, dürfte es lediglich von den Vorgängen der nächsten 18 Stunden abhängen, ob verschärfende Bestimmungen zur Bekämpfung des Terrors, die vom Reichskabinett bereits beschlossen sind, durch eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten in Kraft treten sollen oder nicht. Da diese neuen Bestimmungen u. a. auch die Todesstrafe vorsehen, will man zunächst noch abwarten, ob sich diese

äußerte Maßnahme nicht doch noch umgehen läßt, da sie im Falle ihres Inkrafttretens dann auch mit unverminderter Schärfe durchgeführt werden müßte. Die Aburteilungen würden in Sondergerichten auf dem schnellsten Wege zu erfolgen haben.

Nazi-Terror wütele weiter.

Bombenanschlag gegen sozialdemokratisches Jugendheim.

München, 4. August. In der Nacht zum Donnerstag wurde das Jugendheim der Sozialdemokraten in der Dom-Petri-Straße in München vorzüglich in Brand gesteckt, wobei ein großer Teil der Einrichtung verbrannte. Im Brandherd wurde eine mit Explosivstoff gefüllte Maggislafche gefunden, die durch ein Fenster in den Raum geworfen worden war.

Eine Handgranate ins Schlafzimmer gemorfen.

München, 4. August. Am Donnerstag früh zwischen 3 und 4 Uhr wurde in das Schlafzimmer des Ortsobmannes der Bayerischen Volkspartei für Oberhauhen-Hohenhästlarn, Zbler, eine selbstgefertigte Handgranate gemorfen, die explodierte und im Zimmer große Zerstörungen anrichtete. Zbler blieb unverletzt.

Ergebnisloses Eingreifen der übrigen Staaten Südamerikas.

Bolivien und Paraguay lehnen ab

Sie wollen die eroberten Stellungen nicht räumen.

Buenos Aires, 4. August. Aus La Paz wird berichtet, daß der Vorschlag der neutralen südamerikanischen Länder abgelehnt worden ist, in dem Bolivien und Paraguay aufgefordert werden, wieder in die Stellungen zurückzugehen, die sie vor Beginn der Feindseligkeiten inne hatten.

Erneuter Druck der amerikanischen Staaten.

New York, 4. August. In einer gemeinsamen Note sämtlicher amerikanischen Staaten an Bolivien und Paraguay wird erklärt, daß keine Gewaltlösung des Chaco-Streitiges anerkannt werde. Der Beschluß ist auf Veranlassung des Staatssekretärs Stimson zustande gekommen. Er ist von großer Bedeutung für die künftige Politik der amerikanischen Nationen. Man nimmt an, daß der Streit bald eine friedliche Beilegung findet.

Das Kriegsfieber wächst.

Buenos Aires, 4. August. Obwohl weder Bolivien noch Paraguay eine Kriegserklärung herausgegeben haben, geht doch in beiden Ländern die Mobilmachung weiter. In der Hauptstadt von Paraguay verteilt das Rote Kreuz weiter Gasmasken an die Zivilbevölkerung. Die Regierung läßt große Mengen von Gasmasken anfertigen, denn der bolivianische Flugzeughafen ist nur 4 Flugstunden von Asuncion entfernt. Zivilisten drängen sich zum Heeresdienst. In Puerto Nuevo mußte die Polizei Hunderte von Polizisten von den Zügen herunterholen, mit denen sie zu den Truppen an die Grenze fahren wollten. Hunderte von jungen Mäbchen umlagern das Kriegsministerium und verlangen Unterricht im Schießen. Kinder ziehen durch die Straßen und singen die Nationalhymne.
In La Paz, der Hauptstadt Boliviens, bekräftigt

man, daß ein etwaiger Krieg zu einer Sperrung der Grenzen Boliviens durch die benachbarten neutralen Staaten führen werde. Das wäre eine sehr einschneidende Maßnahme, da Bolivien keinen Zugang zum Meere hat, während Paraguay jederzeit Zufahren auf dem Paraguay-Fluß erhalten kann. Praktisch würde sich also ein solcher Schritt der Nachbarstaaten zu einer Unterdrückung Paraguays auswirken.

Argentinien sichert seine Neutralität...

... indem es 20 Bataillone Infanterie an die Grenze schickt.

Buenos Aires, 4. August. 20 Bataillone argentinischer Infanterie und 1 Bataillon Pioniere haben Befehl erhalten, Stellung an der bolivianischen Grenze zu nehmen, um die Aufrechterhaltung der Neutralität Argentiniens im bolivianisch-paraguayischen Streitfall sicher zu stellen.

Diplomatischer Eingriff der europäischen Großmächte.

London, 4. August. Wie das englische Auswärtige Amt mitteilt, hat der geschäftsführende Generalsekretär des Völkerbundes die Regierungen Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens und Spaniens aufgefordert, den Appell des Völkerbundes an Bolivien und Paraguay diplomatisch zu unterstützen. Die britischen diplomatischen Vertreter in La Paz und Asuncion sind daraufhin von der englischen Regierung angewiesen worden, im Sinne des Völkerbundesappells und der Aktion der in Washington zusammengetretenen Staatsvertreter tätig zu sein. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist hierüber in Kenntnis gesetzt worden.

Wie Belgien polnische Arbeiter behandelt.

Der Krakauer „J. R. C.“ veröffentlicht einen Brief polnischer Arbeiter aus Belgien. Aus dem Briefe geht hervor, daß die polnischen Arbeiter in Belgien Not und Hunger leiden müssen, daß sie als Ausländer keinerlei Unterstützung genießen usw. Dazu kommt die feindliche Einstellung der Belgier. Der Briefschreiber erzählt einen Fall, da drei polnische Arbeiter beim Verlassen der Grube (beschrieben werden die Zustände in den Industriebezirken Liege und Seraing) von Belgiern roh beschimpft wurden. Der gelindeste Schmäher sei „Oh, ihr faulenden Polen!“ gewesen. Es kamen auch Fälle vor, daß von der Arbeit heimkommende Polen überfallen und mißhandelt wurden.

Das muß leider diesmal der „J. R. C.“ von Belgien berichten, einem Lande, auf das er sonst spaltenlange Kantusse von Freundschaft und Brüderlichkeit singt.

Wieder vier Kinder vom Blitz getötet.

Ueber Niece und Umgegend ging gestern ein schweres Gewitter nieder. In Uzdole Rzondowe schlug der Blitz in ein Haus und tötete vier Kinder.

Auf der Chaussee Lopuszna-Niece wurden die längs des Weges stehenden alten Bäume auf einer Strecke von einem Kilometer herausgerissen. Die Telegraphenleitung wurde zerstört.

Preussischer Landtag einberufen.

Berlin, 4. August. Der Kabinettsrat des preussischen Landtages beschloß am Mittwoch nachmittag, den Landtag auf Dienstag, den 16. August, einzuberufen. Der Landtag wird dann eine allgemeine politische Aussprache über die Einsetzung des Reichskanzlers v. Papen zum Reichskommissar von Preußen und über Terrorakte der letzten Tage abhalten, für die zwei Tage in Aussicht genommen sind. Ein Termin für die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten wurde nicht festgesetzt. Diese Frage ist in der Sitzung des Kabinettsrates nicht erörtert worden.

Unterzahlungen im deutschen Auswärtigen Amt.

Im Berliner Auswärtigen Amt wurden zwei Beamte unter der Beschuldigung, im Laufe der letzten acht Jahre 42 000 Mark unterschlagen zu haben, festgenommen. Die beschuldigten Beamten arbeiten im Verkehrsbüro des Auswärtigen Amtes. Dieses Büro ist beauftragt, die Fahrkarten für die jeweiligen Auslandsfahrten der Beamten des A. A. beim Mitteleuropäischen Reisebüro zu besorgen. Die notwendigen Gelder gab die Legationskasse; die Weiterleitung hatten die beschuldigten Beamten zu besorgen. Sie behielten jedoch die Beträge für sich und entschuldigten sich dem Reisebüro gegenüber mit der Schwierigkeit der Abrechnungen mit der Legationskasse. Das Reisebüro hat die fehlenden Gelder nicht angemahnt, weil es das Außenministerium für kreditwürdig hielt. Infolgedessen kamen die Verfehlungen erst jetzt bei einer Kassentribunalans Tageslicht.

Wie gleichzeitig bekannt wird, hat ein bisher in Chicago tätiger Konsulatssekretär ihm von der deutschen Kolonie anvertraute Mündergelder in Höhe von mehreren tausend Mark unterschlagen.

Entweder — oder!

Leon Blum zur Abrüstungsfrage.

Paris, 4. August. Zur Abrüstungsfrage äußert sich der französische Sozialistenführer Leon Blum in einem Zeitungsartikel. Blum behandelt dieses Thema besonders im Hinblick auf die Forderung Deutschlands nach Gleichberechtigung. Der französische Politiker führt u. a. aus, daß alle Staaten ein gleiches Recht auf Gleichberechtigung und Sicherheit hätten. Wenn wirklich die Sicherheit von den Rüstungen abhinge, dann könne man doch nicht den Deutschen verbieten, sich ebenso zu bewaffnen, wie die übrigen Staaten. Das würde doch bedeuten, so schreibt der französische Politiker weiter, daß man dem Deutschen Reich das Recht auf Sicherheit und auf das Leben abschneiden wolle. Man müsse eben abrüsten, und wenn es nur deshalb geschehe, um Deutschland zu verhindern, daß es aus dem Versailler Vertrag die juristische und politische Rechtfertigung sich nehme, um ebenfalls zu rüsten. Der französische Sozialistenführer schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß es nur eine Wahl gebe, nämlich entweder die Welt rüste ab oder Deutschland rüste auf.

Französisch-amerikanischer Zollkrieg?

Washington, 4. August. Mit der französischen Zollpolitik ist man in der nordamerikanischen Bundeshauptstadt sehr unzufrieden. Besonders wird an der französischen Zollpolitik kritisiert, daß den einzelnen Staaten Vorzugszölle gewähre. Der amerikanische Botschafter in Paris hat in dieser Angelegenheit bereits Vorstellung bei der französischen Regierung erhoben. Nach einer Meldung aus der amerikanischen Bundeshauptstadt soll der amerikanische Botschafter die französische Regierung dabei darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Vereinigten Staaten von Amerika auf Grund ihrer Zollgesetze eventuelle Gegenmaßnahmen gegen die französische Zollpolitik treffen würden. In dem amerikanischen Zollgesetz ist ein 5prozentiger Zuschlag vorgesehen für Waren aus solchen Ländern, die durch wirtschaftspolitische Maßnahmen den amerikanischen Handel schädigen.

Mussolini lüftet das Visier:

Faschismus ist Krieg.

Der Duce erläutert die „Lehre“ des Faschismus.

Rom, 4. August. Mussolini hat für die neue italienische Enzyklopädie einen Aufsatz geschrieben, der sich mit der politischen und sozialen Lehrmeinung des Faschismus befaßt. Einleitend erklärt er, daß er den Faschismus nicht auf Grund einer fertigen Lehre geschaffen habe, sondern zuerst sei er dem Geiste des Handelns gefolgt. Mussolini sagt weiter: Der Faschismus hat heute seine eigene Zielsetzung in allen Fragen, die materiell und geistig die Völker der Welt bedrängen. Vor allem glaubt der Faschismus, was die Zukunft und die Entwicklung der Menschheit im allgemeinen anbetrifft — und davon abgesehen von jeder Bezugnahme auf die gegenwärtige Politik — nicht an den ewigen Frieden.

Er weist daher den Pazifismus zurück.

Nur der Krieg führt alle menschliche Energie zur Charakterstärke und drückt allen, die die Tugend besitzen, den Krieg zu führen, einen Stempel des Adels auf (!). Alles andere ist erblich, wenn die Menschen sich niemals sich gegenüberstellen in der Entscheidung über Leben und Tod.

Alle Lehre, die von der voraussetzenden Forderung des Friedens ausgeht, ist dem Faschismus fremd. Der Faschismus verneint entschieden jene Lehre, die die Grundlage des sog. wirtschaftlichen und marxisti-

schen Sozialismus bildet, d. h. die Lehrmeinung des geschichtlichen Materialismus.

Den liberalen Doktrinen ist der Faschismus völlig entgegengekehrt, sowohl auf dem Gebiete der Politik wie auch auf dem der Wirtschaft. Deutschland habe seine nationale Einheit außerhalb und gegen den Liberalismus erreicht; gegen eine Lehre, die der deutschen Seele fremd zu sein scheint, wogegen der Liberalismus das geschichtliche Wohnzimmer der Anarchie ist.

Die Opfer des Galgenregimes — Museumsstücke?

Budapest, 4. August. Die Leichen der beiden hingerichteten Kommunisten wurden von den Behörden den Angehörigen nicht ausgefolgt. Vergebens hatten die Verteidiger im Justizministerium interveniert. Den Angehörigen wurde nicht einmal der Ort mitgeteilt, wo die Hingerichteten beerdigt wurden. Man spricht in Budapest davon, daß die Skelette der beiden im kriminalistischen Museum aufbewahrt werden sollen; dieses Museum hat eine ganze Abteilung, die der Bekämpfung des „Umsturzes“, also in Wahrheit den Heldentaten der Konterrevolution gewidmet ist.

Zusammenbruch Englands in 10—15 Jahren?

Bertiefung des englisch-irischen Konflikts.

Die irische Regierung begrüßt den Wirtschaftskrieg mit England.

Dublin, 4. August. Im Laufe einer Aussprache im irischen Senat über die englisch-irischen Beziehungen wurde die Regierung von einigen Senatoren stark kritisiert und für die Nachteile, die der irischen Regierung und Landwirtschaft aus dem gespannten Verhältnis zu England erwachsen, verantwortlich gemacht. Der Generalpostmeister erklärte im Namen der Regierung, daß de Valera das Ziel eines geeinigten Irland nicht aus dem Auge lassen werde. Er begrüßte den Wirtschaftskrieg mit England, weil hierdurch der bisherigen einseitigen Handelspolitik ein Ende bereitet werde. Die Uebergangszeit werde natürlich schwierig sein. Die irische Regierung wolle nichts Böses für England und den englischen Arbeiter, aber der Zusammenbruch Englands werde im Laufe von 10 bis 15 Jahren kommen. Irland könne ohne Vergebung seiner Würde keine weiteren Annäherungsversuche an England machen.

Wie verlautet, hat die englische Regierung nicht die Absicht, irgendetwelche neuen Schritte zur Vereinigung des englisch-irischen Streitfalles einzuleiten.

Ägypten weist den Sowjethandelsvertreter aus.

London, 4. August. Einer Meldung aus Kairo zufolge hat der ägyptische Innenminister den sowjetrussischen Handelsvertreter aufgefordert, bis zum 26. August das Land zu verlassen. Dem Sowjethandelsvertreter war die Aufenthaltserlaubnis nur unter der Bedingung gestattet worden, daß Sowjetrußland ägyptische Wolle kauft und ferner daß der Chauffeur seines Kraftwagens vom Regierungsamt für öffentliche Sicherheit gestellt würde. Beide Bedingungen sind vom Sowjethandelsvertreter in letzter Zeit nicht mehr erfüllt worden.

Der Bergarbeiterstreit in Belgien.

Neue Vorschläge zur Beendigung des Streiks.

Brüssel, 4. August. Der von beiden Seiten zusammengesetzte Kohlenbergwerksausschuß hat nun Vor-

schläge ausgearbeitet, um den Streit zu beenden. Die Bergarbeiter werden kommenden Sonntag einen außerordentlichen Kongreß einberufen, um zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen. Inzwischen haben die Bergarbeiter von Mons und Umgebung beschlossen, die Vorschläge zurückzuweisen und den Streit fortzusetzen. Die Arbeiter des Michelbezirks haben den Entschluß gefaßt, die Arbeiter der anderen Bergwerke aufzufordern, in den Streit zu treten.

Neue Kämpfe in der Mandchurei.

Tokio, 4. August. Bei dem mandchurischen Hafen Niutschwang ist es zu Kämpfen zwischen Japanern und chinesischen Freischärlern gekommen, weshalb das Standrecht verhängt wurde. Landungsstruppen japanischer Torpedobootszenföhörer und eines japanischen Kreuzers griffen die Stellungen der chinesischen Freischärler in der Umgebung von Niutschwang an und wurden hierbei durch das Artilleriefeuer des Kreuzers unterstützt. Bombenflugzeuge der mandchurischen Regierung haben die Stellungen der Freischärler mit Bomben beworfen.

Die Veteranenarmee aufgelöst.

New York, 4. August. Die Veteranenarmee hat am Mittwoch ihre freiwillige Auflösung beschlossen.

Brasilianische Regierung verhandelt mit den Aufständischen.

Buenos Aires, 4. August. Die brasilianische Regierung teilt mit, daß ihre Truppen die Stadt Upiaby wieder besetzt haben. Sie war im Verlauf der Revolution in die Hände der Aufständischen des Staates Sao Paulo gefallen. Im Anschluß hieran sind Verhandlungen anbahnt worden, um zwischen Vertretern der Regierung und der Aufständischen eine Konferenz zustande zu bringen, auf der über die Einstellung der Feindseligkeiten und Regelung der politischen Streitigkeiten verhandelt werden soll.



Die Geretteten der „Niobe“.

Unser Bild zeigt die 40 Mann, die beim Untergang des Segelschiffes gerettet wurden. 69 Mann fanden bekanntlich den Tod in den Fluten.

Aus Welt und Leben.

Grauenvolle Lynchjustiz.

In der siebenbürgischen Gemeinde Klein-Blasendorf wurde an einem Zigeuner und seiner Ehefrau furchtbare Lynchjustiz verübt; mehrere Schuldige sind verhaftet worden.

Das Zigeunerehepaar hatte sich in der Nähe des Dorfes in einem Straßengraben versteckt und Bauern, die zum Markte führen, aufgelauert, um sie zu berauben. Als sich ein Bauernwagen dem Versteck näherte, gaben die Wegegänger mehrere Schüsse auf das Gefährt ab, ohne jedoch zu treffen. Die überfallenen Marktfahrer setzten sich zur Wehr; das Zigeunerpaar schlicherte in eine nahe Feldscheune. Durch die Schießerei alarmiert, eilte ein großer Teil der einheimischen Bevölkerung herbei, doch wagte niemand gegen die Scheune vorzugehen, da das Zigeunerpaar noch immer unentwegt Schüsse abgab. Als jedoch die Munition verbraucht zu sein schien, beschloß die erhobte Menge die Scheune zu stürmen. In diesem Augenblick sprang der Zigeuner aus der Scheune. Mit einer Heugabel stach er auf seine Gegner ein. Schon wich alles zurück, als dem Rasenden ein Beil an den Kopf flog. Bestimmungslos stürzte der Zigeuner zu Boden. Während jiel die Menge über ihn her und schlug ihn mit allen möglichen Werkzeugen. Eine Frau riß die Heugabel an sich und stach damit auf den Zigeuner ein. Schließlich stieß ein Bauernknecht die Leiche beiseite und hieb mit voller Wucht dem Schwerverletzten eine Art in die Brust. Als die Gendarmerie eintraf, war der Zigeuner bereits tot. Seine Frau, der die Bäuerinnen die Kleider vom Leibe gerissen hatten, lag furchtbar zugerichtet, bewußtlos und halbtot neben ihm.

Ein Arbeiter durch Explosion getötet.

In der norditalienischen Stadt Turin ereignete sich gestern ein schweres Explosionsunglück. Aus noch nicht festgestellter Ursache explodierte ein Kompressor mit flüssiger Luft. Dabei wurden 4 Arbeiter getötet und 3 schwer verletzt.

3 französische Bergarbeiter verschüttet.

In dem Stollen einer Kohlengrube von Larance bei Lille (Frankreich) wurden 3 Arbeiter verschüttet. Alle 3 wurden sofort getötet.

Deutschland hat 999 735 Ortschaften.

Nicht selten erlitten Postsendungen nach einem Ort, den es gleichen Namens in Deutschland mehrmals gibt, erhebliche Verzögerungen, weil die genaue Anschrift, wo sich der Ort befindet, fehlte. Nun hat das Reichsstatistikamt für Wirtschaftlichkeit nach langer Arbeit einen Katalog zusammengestellt, in dem alle deutschen Orte — insgesamt 999 735 Ortschaften — aufgeführt worden sind. Zugleich hat jeder Ort aber auch eine Nummer erhalten, aus der alles Nähere über seine Lage und Bezirkszugehörigkeit hervorgeht.

Der Weltkrieg fordert noch immer Opfer.

In einem nordfranzösischen Ort explodierte ein Geschoss, das seit dem Kriege in dem Kamin eines Wohnhauses lag. Die beiden Bewohner des Hauses kamen ums Leben. Sie hatten den Kamin, der lange Jahre unbenutzt geblieben war, vor kurzem wieder in Anspruch genommen.

Sport-Turnen-Spiel

Von der Sport-Olympiade

Mißgeschick der polnischen Kämpfer.

Polen im Gesamtklassement auf vierter Stelle.

Der gestrige Tag verlief für die polnische Expedition wenig erfolgreich. Sieblecki, der ausgezeichnete Zehnkampfbettläufer, holte sich beim Training eine Sehnenverletzung und wird wohl bei den heutigen Kämpfen kaum ernst zu nehmen sein. Schabinska, die Hürdenläuferin, siegte wohl in ihrem Vorlauf, mußte aber im Zwischenlauf mit dem 4. Platz fürlieb nehmen. Desgleichen war es auch Heljasz im Diskuswerfen nicht vergönnt, einen guten Platz zu belegen. Er sicherte sich bei 27 Rivalen den 14. Platz. Die einzelnen Resultate der gestrigen Wettbewerbe waren folgende:

200-Meter-Lauf.

- 1. Vorlauf: 1. Metcalfe (USA.), 2. Simpson (USA.), 3. Luttin (Argentinien).
- 2. Vorlauf: 1. Jonath (Deutschl.), 2. Walters (USA.), 3. Tolan (USA.).
- Endlauf: 1. Tolan (USA.), 2. Simpson und 3. Metcalfe (beide USA.), 4. Jonath (Deutschl.).

Stabhochsprung.

- 1. Miller (USA.) 4:31 (neuer Weltrekord), 2. Nishida (Japan) 4:26, 3. Jefferson (USA.) 4:23.

Dieshufwerfen.

- 1. Andersen 49:48 (neuer Weltrekord), 2. Labotte (USA.) 48:45, 3. Winter (Frankr.), 4. Noel (Frankr.).

80-Meter-Hürdenlauf für Damen.

- 1. Vorlauf: 1. Didrikson (USA.) 11,8 (Weltrekord), 2. Schäler und Jclark (beide USA.).
- 2. Vorlauf: Hall (USA.), 2. Webb (England), 3. Wilson (Kanada), 4. Schabinska (Polen).

110-Meter-Hürdenlauf für Männer.

- 1. Saling (USA.), 2. Beard (USA.),

1500-Meter-Lauf.

- 1. Vorlauf: Cuninghnam (USA.) vor Cornes (England), Luoman (Finnland) und Edwardson (Dänemark).
 - 2. Vorlauf: Lovelock (Neuseeland) vor Hollowell (USA.), King (Kanada) und Larva (Finnland).
- Rujocinski konnte krankheitshalber nicht teilnehmen.
- Die Klassifikation der an der Olympiade beteiligten 18 Länder sieht nach den ersten vier Kampftagen wie folgt aus: 1. Amerika 138½ Punkte, 2. Deutschland 47, 3. Frankreich 46, 4. Polen 25.

Der Amerikaner van Beber Sieger im Freistilringen.

Bei dem olympischen Freistilringen fiel gegen Mitternacht die letzte Entscheidung im Weltergewicht, den der Amerikaner van Beber gewann. Er besiegte den Finnen Leino sicher nach Punkten. Den 2. Platz eroberte sich der Kanadier MacDonald, der ebenfalls einen Sieg über Leino zu verzeichnen hatte.

Die Franzosen siegen im Radrennen.

Im 2000-Meter-Landemrennen trafen die Franzosen Perrin-Chailot auf die Dänen Christiansen-Gerlin. Die Franzosen gewannen im 1. Lauf mit 1½ Länger Vorsprung und qualifizierten sich für das Finale.

Im 2. Lauf konnte das holländische Paar Verne-van Edmond nicht antreten, da ihre Maschine verbogen war. Die Engländer Gerinder-Chambers waren allein auf der Bahn. In der Entscheidung zwischen Frankreich und England konnten die Franzosen Perrin-Chailot gegen die Engländer im ersten Lauf gewinnen, und zwar mit 5 Meter Vorsprung und im 2. Lauf mit 1½ Meter Vorsprung. Frankreich konnte damit wenigstens im Radrennen eine Goldmedaille heraushehlen. Ergebnis: 1. Frankreich, 2. England, 3. Dänemark und 4. Holland.

Im 4000-Meter-Malfahren siegte: 1. Holland — van Edmond, 2. Frankreich — Chailot, 3. Italien — Pelizzari, 4. Australien — Groy.

Im 1000-Meter-Malfahren siegte der Australier Groy in olympischer Rekordzeit von 1:13 vor dem Holländer van Edmond mit 13,3.

Frankreich siegt im 100-Kilometer-Autorennen.

Um 8 Uhr amerikanischer Zeit begann das Fahren über 100 Kilometer. Die Strecke war eine gute Autostraße und 80 Kilometer von Los Angeles entfernt. Das Ziel war Santa Monica. 36 Fahrer starteten. Als erster startete der Franzose Molille-Fatine. Die Strecke war von zahlreichen Zuschauern belebt. Die zahlreichen Autos bildeten eine wahre Parade. Als erster traf am Ziel der Franzose ein, der für die Strecke 2:31 benötigte. Später kam der Däne Nilson. Dritter wurde Pistur und 4. Sinabaldi.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Łódz, Petrikauer Straße 101

Stärker als wir...

Roman von P. Wild

Copyright by Martin Feichtwanger, Halle (Saale) 1931

„Fertig!“ Der erste Schuß sah im Schwarzen.
 „Blattschuß“, lächelte Albert Haumann nicht ohne Stolz und hob abermals den Revolver, zielte, wenn möglich, noch sorgfältiger.

„Fertig!“ Die glühende Kugel entfuhr dem Lauf, zischte, taumelte, verschloß ihr Ziel und tollerte wie eine müde Perle widerstandslos zu Boden.

Albert erblickte, bis die Zähne fest zusammen, schärft das Auge, umklammerte den Revolver mit eiserner Hand.

„Fertig!“ Wieder zischte die Kugel, taumelte ziellos durch den leeren Raum und — lag am Boden.

Vier Kugeln saßen im Schwarzen, die anderen lagen auf dem Boden, ohne Schaden angerichtet zu haben. Entgeistert sah Haumann den Freund an.

„Welch Wunder.“

Ernst Hölbling zuckte die Achseln.

„Es gibt kein Wunder dabei, mein Freund. Hier diese Lastatur birgt das Geheimnis. Mit einem Hebeldruck werfe ich eine Gegenwelle gegen die Abschubrichtung, die ich verstärken und abschwächen kann. Doch stehe ich erst im Anfang. Jetzt, da der Versuch geglückt ist, strömen mir Hunderte von neuen Gedanken auch auf anderem Gebiet zu.“ Sein Blick wurde visionär. „Neue Kräfte harren der Entdeckung, Bauten werden entstehen, von denen kein Mensch jetzt etwas ahnt — ich werde sie ausführen: hinab in die Tiefen und hinauf zu neuer Höhe, ah“, brach er jääh ab, hob die Hände empor, einem unsichtbaren Ziel entgegen und wiederholte: „Zur Höhe.“ Aufschreckend schlug er die Hände vor das Gesicht.

Das Geschehen hatte ihn überwältigt. Auch Albert Haumann war erschüttert, wußte er doch, welch unendlich heiligen Weg der Freund hinter sich hatte

Auhig ließ er ihm Zeit zum Staunen, ehe er fragte: „Was nun?“

Goldene Träume flüchteten. Ernst Hölblings Kopf sank tief auf die Brust. Seine Hände krampften sich in nachzitternder Erregung fest zusammen. Wie teuer ist der Sieg aller Schöpferkraft erkaufte, einen Augenblick Befriedigung und dann ...

„Ich brauche Geld. Diese Versuche haben meinen letzten Pfennig verschlungen. Noch ein solcher Sieg, und ich bin verloren. Ich habe nichts mehr.“

„So müssen wir Geld schaffen.“

„Das ist leichter gesagt als getan. Albert, verflücht du, wie mich der Gedanke quält? Wie furchtbar ist es, sein Bestes gegen bare Münze umzuwechseln. Dies Bewußtsein lähmt meine Schwingkraft, macht alt, müde. Mich elet vor dem Glauben, daß Geldverdienenen Zweck meines Lebens ist. Und ist es nicht so? Jrgendwo bin ich dem verhassten Mammon verhaftet — oft ist mir, als sei er stärker als ich, dann wird mir die Komödie des Lebens zur Tragödie.“

Höre auf. So spricht der Erfinder einer Schöpfung, die eine Welt bewundern wird.“

„Eben darum ist es doppelt hart, daß ihr Maß erst mit Geld gemessen wird — mit Geld, das sie beschmutzt, entweiht. Damit verschreibe ich mich dem verhassten Kapitalismus. Ich verlaufe mein Wert, wie der Händler Mehl und Kleider, als würde auch Geist mit Metermaß und Gewicht bemessen. Schmachvoll“, schüttelte er sich.

„Man wird dich dort mit offenen Armen empfangen, Ernst.“

„Meinst du? Ich habe andere Erfahrungen gemacht. Solange der zählbare Wert nicht in die Augen springt, nennen Sie mich einen Phantasten, einen Narren — und wer will Narrenwert laufen? Wo ich bis jetzt antkopfte, hat man mir die kalte Schulter gezeigt.“

„Solange die Erfindung im Werden war ... jetzt ist sie positiv.“

„Es kommt darauf an, ob sie, nach dem Begriff der großen Masse, realisierbar ist. Kein verminfttaer Mann

von heute geht ein Risikogeschäft ein, opfert ein Vermögen einer Möglichkeit. Aber ich brauche Geld. — wie soll ich sonst weiter schaffen? Vielleicht muß ich die andere Erfindung preisgeben.“

„Noch eine Erfindung, von der ich nichts weiß? Aber wie ist das nur möglich.“

„Ein Zufall. Wir Erfinder erfinden ja nur Dinge, die sind. Amerika war vor Christoph Kolumbus da, das Radium vor Curie, die Elektrizität, die Wellen — alles ist dagewesen. Wir sind nur diejenigen, die die Kräfte der Menschheit dienstbar machen, und treten auf die verborgenen Stufen.“

„Was hast du denn gefunden?“ Spannung lag auf Albert Haumanns Zügen.

„Ungeheures wird geplant. Die Feuerkräfte des Erdinneren sollen ausgewertet werden. Hirne zergrübeln sich über die Möglichkeit des Wie. Gigantische Phantasie führt zehntausend, oder nein zwanzigttausend bis dreißigttausend Kilometerschächte in das Erdinnere. Wer aber soll die Schächte in die Tiefen treiben? Welches Material hält dem unüberwindlich scheinenden, lastenden Druck solcher Tiefen stand? Welche Gas- und Luftverhältnisse finden wir dort? Eine Hydra von scheinbaren Unmöglichkeiten ist zu überwinden. Krieg von Menschengestalt gegen Naturgewalt. Heroisch, groß.“

Die ungeheure Drucklast der Erdmassen spottet jeder Berechnung. Mörtel, Stein, Beton — kurz, das gesamte Material des Jetzt ist für ein solches Gigantenwerk unbrauchbar. Alles würde zusammengebrückt wie Strohhalme. Doch ich will dich nicht mit Berechnungen der Druckstärken quälen — es sind ja nur Annahmen. Jene Pläne haben mich auf den Weg zu einer neuen Erfindung gebracht, die ich nicht preisgeben wollte, bis ich sie vervollkommen hatte. Doch ich brauche Geld, Geld!“ stampfte er erregt mit dem Fuß auf. „Na, lassen wir. Sieh mal her, was ist das?“

„Eine Aöhre.“

„Allerdings, doch betrachte sie genau. Kennst du das Material?“

Korickuna folata

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Al. Kościuszki 47, in Polen, A.-G. Lodz, Al. Kościuszki 47, Tel. 197-94.

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

Führung von

SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen

Vermietung von Safes

in unserer neubauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

Hunderte von Kunden

überzeugten sich, daß jegliche Tapezierarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenzahlungen nur bei

P. WEISS
Sientewicza 18
(Front im Laden) ausgeführt wird.

Warten Sie genau auf angegebene Adresse!

Frauen- und Modenzeitschriften

(ältere Feste)

verkauft zu ganz niedrigen Preisen

„**Volkspreße**“

Petrikauer 109, im Hofe, links
(Lodzger Volkszeitung)

Benerologische Heilanstalt der Spezialärzte

Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Bloch.

Sanatorium für Erwachsene und Kinder im Adelwalde

Chełmy bei Lodz
Näheres dortselbst oder Lodz, 11 Listopada 9
Leiter Dr. RAKOWSKI

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der Trauguta 8
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-2 für Frauen speziell von 4-5 Uhr nachm.

Dr. N. Haltrecht
Piotrkowska 10
Telephon 245-21
Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8-11 Uhr morgens, von 12.30-1.30 nachm. und von 5-9 Uhr abends, Sonn- und Festtags von 10-1 Uhr vorm.

Frau Dr. med. H. Klatschko
Frauentrankehen und Geburtshilfe
Empfängt von 10-11 und von 4-6 nachm.
Piotrkowska 99,
Telephon 213-66.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinderwagen, Metallbettstellen, Federmatratzen (Patent), amerik. Wringmaschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„**DOBROPOL**“ Lodz, Piotrkowska 73
Tel. 158-61, im Hofe.

Zapisy do wszystkich klas

7kl. prywatnej Koedukacyjnej Szkoły Powszechnej oraz do powstającego

GIMNAZJUM MĘSKIEGO HUMANISTYCZNEGO ZENONA POZNERA

przyjmuje kancelarja przy ul. Zawadzkiej № 1 III p. od dn. 1 sierpnia w godz. 10-12 rano i 16-18 po poł. :: Telefon 23-727.

Czesne w przedszkolu: 20 zł. mies. Oddziały V, VI, VII 35 zł. mies.
Oddziały I, II 25 „ „ Klasy: IV, V 40 „ „
„ III, IV 30 „ „ „ VI, VII 45 „ „

Dzieci urzędników komunalnych i państwowych korzystają z zniżki

Die Zeitschriften für das Arbeiterhaus

- „Die Gesellschaft“ Internationale Revue für Sozialismus und Politik. Monatlich ein Heft, vierteljährlich 3l.12.-
- „Der Kampf“ Sozialistische Monatschrift Herausgegeben v. Friedrich Adler, Wien vierteljährlich 3.-
- „Die Sozialistische Bildung“ mit d. Beilage „Sozialistische Erziehung“ vierteljährlich 4.-
- „Der wahre Jakob“ Illustrierte Zeitschrift für Satire, Humor und Unterhaltung. Jede 14 Tage ein Heft vierteljährlich 4.-
- „Die Frauwelt“ Das Blatt für die schaffende Frau. Mit Schnittmusterbogen. Jede 14 Tage ein Heft vierteljährlich 6.-
- „Die Gemeinde“ Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land vierteljährlich 7.50

Zu beziehen durch den Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „**Volkspreße**“
Lodz, Petrikauer 109

Die beste Einkaufsquelle für den deutschen Werktätigen

in Spiegeln, Blatterwaren, Zinnglas, Musikalien

GUSTAV TESCHNER

GLÓWNA 56 (Ecke Juljusza)

Soeben erschienen:

Das wichtigste Nachschlagewerk der Internationalen sozialistischen Arbeiterbewegung

Vierter Kongreß der Sozialistischen Arbeiter-Internationale

Wien, 25. Juli bis 1. August 1931

Berichte und Verhandlungen

Deutsche Ausgabe. 896 Seiten.
Preis 15 Schweizer Franken = 12 Reichsmark.
Gebunden 17.50 Schweizer Franken = 14 Reichsmark.
Verlag der Sozialistischen Arbeiter-Internationale.

In Kommission bei:

J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3.
Wiener Volksbuchhandlung, Wien VI, Gumpendorferstraße 18.
Genossenschaftsbuchhandlung, Zürich 4, Stauffacherstraße 60.

Inhaltsübersicht:

- Berichte des Sekretariats der SAI.
 - Politische Uebersicht.
 - Organisation und Finanzen der SAI.
 - Die Frauen in der SAI.
 - Die angeschlossenen Parteien.
 - Parteien in andern Ländern.
- Die Verhandlungen des Kongresses und der Konferenzen.
 - Die Verhandlungen des IV. Kongresses der SAI. in Wien 1931 (Stenographisches Protokoll in den Originalsprachen).
 - Anhang zum Protokoll: Uebersetzungen der fremdsprachigen Reden.
 - Rednerliste, Delegiertenliste, Kommissionen, Konferenzen.
 - Bericht über die IV. internationale Frauenkonferenz der SAI.
 - Die Beschlüsse des Kongresses 1931. — Die Statuten der SAI. — Register.

Zu beziehen durch den Buch- und Zeitschriftenvertrieb „**VOLKSPRESSE**“, Lodz, Petrikauer 109.

Bevor Sie kaufen besuchen Sie

die in der „Lodzger Volkszeitung“ inserierenden Firmen.

Neu eröffnete Konditorei und Fruchtislotak

„PAVILLON“

Sienkiewicza 40, neben dem Park empfiehlt
Fruchtis mit 50 Groschen die Portion.
Die besten Kuchen zu 20 Groschen.
Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser umsonst
Nach Verzehrung von 3 Portionen die 4. umsonst
Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet
Konkurrenzpreise.
Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

Deutscher Kultur- und Bildungverein „Fortschritt“

Kilinskiego-Strasse Nr. 145.

Den Mitgliedern des Vereins, Lesern und Freunden des Buches wird bekanntgegeben, daß ab 1. August die

Bücherausgabe

des „Fortschritt“ jeden Dienstag und Freitag von 6-8 Uhr stattfindet.
An diesen Tagen werden auch neue Leser aufgenommen.

Theater- u. Kinoprogramm.

- Städtisches Theater:** Heute „Parnose“
- Sommertheater im Staszic-Park:** Heute „Skandal im Paradies“
- Populäres Theater, Ogródowa 18:** Heute „Kryzys pod gazem“
- Capitol:** Die Geliebte aus Tahiti
- Corso:** Die Pleite der Firma Cohn — Sie sucht Arbeit
- Casino:** geschlossen
- Grand-Kino:** Das Urteil des Meeres
- Luna:** geschlossen
- Palace:** I. Schmeling — Sharkey, II. Wenn's Mitternacht schlägt
- Przedwiośnie:** Luftschiff L. A. 3
- Oświatowe:** Entfesselte Welt — Robert und Bertram
- Rakieta:** Vampir von Paris
- Splendia:** Lehre mich lieben! — Der Ruf der Mutter Erde

Tagesneuigkeiten.

Der Streik der Tritotagenwirter.

Auch die gestrige Konferenz beim Arbeitsinspektor ergebnislos verlaufen.

Der nunmehr schon die vierte Woche dauernde Streik der Tritotagenwirter wird von diesen mit unverminderter Schärfe fortgesetzt. Die Organisation des Streiks als auch die Streikstimmung sind sehr gut, so daß allenfalls damit gerechnet werden kann, daß die Fabrikanten von ihren unwürdigen Bedingungen werden abrücken müssen.

Zwecks Herbeiführung einer Einigung zwischen den Streikenden und den Tritotagenindustriellen fand gestern beim Arbeitsinspektor Wojtkiewicz die zweite Konferenz statt, auf welche beide Seiten ihre Vertreter entsandt hatten. Eine Einigung kam jedoch nicht zustande, da die Fabrikanten auf der von ihnen geforderten Lohnkürzung, und zwar auf 20 Groschen für ein Kilo des sogenannten hundertter Artikels verharren, während die Arbeiter für dieselbe Warengattung 29,5 Groschen Arbeitslohn pro Kilo verlangen. Die Delegierten der Streikenden lehnten daher die Bedingungen der Fabrikanten rundweg ab.

Es hat den Anschein, als würde der Streik von einigen Fabrikanten mit ganz besonderer Absicht hinausgezogen werden. Was diese Herren damit bezwecken und auf welcher Grundlage der Streik in der Tritotagenindustrie überhaupt zum Ausbruch gekommen ist, damit werden wir uns in der Sonntagsausgabe der „Lodzer Volkszeitung“ besaffen. Heute sei lediglich auf das brisante Verhalten des Vertreters der Firma Neumann auf der gestrigen Konferenz bei Arbeitsinspektor, Gifstein, hingewiesen. Dieser Herr, der doch selbst nur bezahlter Angestellter seines kapitalistischen Chefs ist, wollte päpstlicher als der Papst sein und vertrat die Interessen der Fabrikanten in einer besonders mappetittlichen Weise. Die Sympathie der Arbeiterschaft kann sich ein solcher Herr keinesfalls erwerben.

Der Streik bei Przygorzki noch nicht zu Ende.

Wie wir aus glaubwürdigster Quelle erfahren, ist der nun schon die 6. Woche dauernde Streik bei Przygorzki, Srebrzynka 22, entgegen unserer vorgestrigen Meldung noch nicht beendet. Da die Firma davon abgesehen hat, den Arbeitern die Unterbrechungen nicht zu bezahlen und ihre beabsichtigte 40prozentige Lohnforderung auf 17½ Prozent beschränkt hat, die Arbeiter dagegen mit einer 10prozentigen Lohnkürzung einverstanden sind, ist zu erwarten, daß der Streik in Kürze, vielleicht morgen schon, sein Ende findet. Heute um 12 Uhr findet eine Sitzung der Delegierten mit den Firmenvertretern statt, am Abend dann eine weitere im Lokale des Klassenverbandes, wo den Arbeitern Bericht erstattet werden wird.

Protest gegen die Anstellung von auswärtigen Bauarbeitern.

Die Vertreter des Verbandes „Praca“ überreichten der Lodzer Stadtkarofeei einen Protest dagegen, daß die einzelnen Lodzer Baufirmen auswärtige Arbeiter und Handwerker beschäftigen. Als die Lodzer Firma „Konstruktor“ den Bau der Kavallerieställe in Skiermiewice übertragen bekam, habe diese Stadt die Bedingung gestellt, daß die Firma nur ihren Leiter und ihre Untermeister mitbringen dürfe, während alle anderen Arbeiter aus Skiermiewice stammen müßten. Im Gegensatz zu dieser Forderung wurden beim Bau der Wirtschaftsschule in der Wodna-Strasse 24 Handwerker beschäftigt, die aus dem Kreise Kalisz und zum Teil auch aus Kreisen der Klecker Wojewodschaft stammen. Der Verband verlangt deshalb von der Stadtkarofeei das Verbot der Anstellung von Arbeitern von außerhalb Lodzs, damit die Arbeitslosigkeit in der Stadt nicht noch mehr vergrößert würde. (p)

Qualifikationszeugnisse mit dem 7. August aufgehoben.

Auf Grund einer Verfügung des Innenministers verpflichten die Qualifikationszeugnisse vom 7. August ab nicht mehr. Diese Zeugnisse wurden von den Polizeikommissariaten ausgestellt und waren für Auslandsreisen unentbehrlich. Endlich soll diese Formalität, die die Reise so mancher Personen verzögerte, aufhören.

Säugling verhungert im Mutterarm.

Jlka Winiwka, 32 Jahre alt, hatte vor einem Jahre ihre Eltern verlassen. Bald darauf wurde sie schwanger. Noch vor ihrer Entbindung geriet sie in große Not, und da sie die Wohnungsmiete nicht aufbringen konnte, wurde sie von dem Manne, bei dem sie sich als Untermieterin einquartiert hatte, ausgestößt. Sie begab sich daher zu ihren Eltern 50 wohnhaften Eltern. Die Tür blieb ihr jedoch verschlossen. Sie stellte ihr Bett in dem Korridor des Hauses auf und kam dort nieder. Selbst Hunger leidend, hatte sie auch für ihr Kind keine Nahrung. Gestern wurde die junge Mutter bewußtlos vor Hunger aufgefunden. In den Armen hielt sie die Leiche ihres 16 Tage alten Kindes. Es war verhungert. Die Rettungsbereitschaft überführte die Unglückliche nach der städtischen Krankensammelstelle. Die Kindesleiche wurde in die Leichenhalle geschafft. (p)

Der Hausiererhandel mit Kohle verboten.

In der letzten Zeit sind in Lodz viele Arbeitslose auf die Idee verfallen, mit Hilfe gemieteter Wagen auf der Straße einen Handel mit Kohle und Holz zu betreiben. Vor einiger Zeit wandte sich deshalb der Zentralverband der Kleinkaufleute, Petrikauer 6, mit einer Denkschrift an das Ministerium für Industrie und Handel, diese Konkurrenz, die keine Steuern zähle und keine Patente löse, zu verbieten. Gestern erhielt der Verband von der Stadtkarofeei die Mitteilung, daß das Ministerium die Bitte im gleichen Sinne erliege und das Verbot des Hausiererhandels mit Kohle bereits erlassen habe. Daraufhin habe

Sparantheit oder Bildungsfeindschaft?

5000 schulpflichtige Kinder sollen aus der Schule gewiesen werden. — Schulkäume müssen leer bleiben, weil keine Lehrerersatz zugewiesen werden.

Im Zusammenhang mit der Liquidierung des Lodzer Schulkuratoriums und der Lehrerersatzverminderung haben die Elternvorkänder dem Unterrichtsministerium zum Zeichen des Protestes eine Denkschrift überreicht. Die Schrift besagt: Entsprechend dem Projekt der städtischen Kommission für allgemeinen Unterricht sollte das Lodzer Volksschulwesen im Schuljahr 1932-33 1512 Abteilungen zählen, die für über 74 000 Kinder bestimmt waren. (Davon würden auf die deutschen Kinder 19 erste, 19 zweite, 21 dritte, 18 vierte, 14 fünfte, 12 sechste und 7 siebente Abteilungen entfallen.) Für den Unterricht der in diesen Abteilungen unterzubringenden Kinder müßten 1068 Staatsangewiesene werden. Inzwischen haben die Schulbehörden beschlossen, die Zahl der Lehrerersatz von 996 auf 969, oder um 27 Staats, zu senken. Um diese Lücke auszufüllen, haben die Schulbehörden beschlossen, verschiedene Lehrgegenstände aufzuheben und

gegen 5000 Kinder, die in diesem Kalenderjahr ihr 14. Lebensjahr beenden, aus den Schulen auszuweisen.

Dadurch ist der Zweck des Schulwanges in Frage gestellt, denn unter den 14-jährigen Kindern sind Schüler der 4., 5. und 6. Klasse, die die Schule verlassen müssen, ohne sie beendet zu haben.

Im verflorenen Jahre zählte Lodz 1406 Volksschulabteilungen. Ihre Zahl wächst in diesem Jahre auf 1512 an, darum müßte die Zahl der Lehrerersatz unbedingt vermehrt werden, denn es geht nicht an, daß ein Lehrer zwei und mehr Abteilungen führe, von denen jede 60—70 Kin-

der zählt. Dabei bestehen Vorschriften des Unterrichtsministeriums, wonach in einem Raume von 54 Quadratmetern nicht mehr als 40 Kinder untergebracht werden dürfen.

Der Magistrat hat alles daran gesetzt, die Kinder unterzubringen, hat 108 neue Säle gemietet, sogar besondere Gebäude angelauft (Franciszkanja 76), trotz der bedeutenden Budgetreduzierung für 1932-33 wurden die Lokale aufgesperrt und 600 neue Bänke erworben.

Die Schulbehörde bringt nun aus „Mangel an Staats“ in manchen Schulen eine zu große Zahl Kinder unter, während viele Räume leer bleiben werden, obwohl der Magistrat für den Unterhalt dieser Räume große Summen aufbringen muß.

Auch die Frage der Spezialschule für moralisch gefährdete Kinder in der Namrot-Strasse 93 ist noch nicht endgültig geregelt. Dieser Schule sollen keine Lehrer zugewiesen werden, um sie eingehen zu lassen. Hervorgehoben zu werden verdient, daß für diese Schule, um die sich ihr Patron, Richter und Rechtsanwalt Anapik, die erdenklichste Mühe gegeben hat, beim Magistrat besondere Mittel ausgewirkt worden sind, um Instrukteure zu bezahlen und die Zuschüsse für die Erzieher zu bestreiten.

Charakteristisch ist bei alledem, daß die Schulbehörde einerseits die Lehrerschaft ständig verringert, andererseits alljährlich einige hundert frischer Lehramtskandidaten entläßt.

die Stadtkarofeei den Polizeibehörden die Anweisung zugehen lassen, diejenigen Personen, die diesen Straßenhandel betreiben, zur Verantwortung zu ziehen. (p)

Die Sodawasserfontänen.

In der Slista 6 entstand gestern zwischen dem 27-jährigen Karol Barla, Golembia 7, und dem 23-jährigen Jan Stasiak, Slonka 6, die beide Sodawasserbuden besitzen, aus Konkurrenzneid eine Schlägerei. Dabei erhielt die Frau Stasiaks, Helena, einen Fußtritt in den Unterleib. Sie trug einen Hartkürz davon und mußte in die Wächnerinnenklinik in der Narutowicza-Strasse geschafft werden. Den beiden Männern erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. Barla wurde verhaftet. (p)

Junge Lebensmüde.

Die 17-jährige Leokadia Klamarka trank gestern in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwieh ihr Hilfe und überführte sie nach dem Radogoszger Krankenhaus. (p)

Ueberfahren.

In der Petrikauer 29 wurde gestern die 22-jährige Maria Winiwicz, Poludnioma 36, von einem Auto überfahren und erheblich verletzt. (p)

Einbruch.

In der gestrigen Nacht wurde in die chemische Wäscherei von Lajzer Silberberg, Rapiorkowkiewo 7, ein Einbruch verübt. Die Diebe schlugen das Schaufenster ein und stahlen dann aus dem Laden sämtliche dort hängende zur Reinigung gegebene Sachen im Werte von 4000 Plozy.

Der Wächter des Hauses Kilmkiewo 41, Stanislaw Wisniowski, stellte gestern früh fest, daß die Tür zu dem Mantelgeschäft von Benedyt Rawicki offen steht. Er benachrichtigte sofort den Wächter, der die Polizei in Kenntnis setzte. Diese ermittelte, daß die Diebe über den Balkon in das Lager eingebrungen sind und eine größere Zahl Mäntel mitgenommen haben.

Als der Schlosser Alexander Paniewicz, Skladowna 19, gestern früh in seine Werkstatt ging, bemerkte er, daß dort in der Nacht Diebe gehaust haben. Diese haben die Schlösser mit Nachschlüsseln geöffnet, Werkzeuge im Werte von 800 Plozy herausgetragen und dann die Werkstatt wieder ordentlich zugeschlossen. Die hieron in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein. (p)

Schlägereien.

Der Sieralowskiewo 37 wohnhafte Josef Mendel und die Brüder Feliks und Henryk Kwiakowski, Limanowskiewo 25, gerieten gestern auf der Straße in Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Die Polizei schaffte Ruhe und brachte alle drei nach dem Kommissariat. — Woleslaw Slonnicka, Narutowicza 25, wurde gestern in derselben Straße von dem Sienkiewicza 15 wohnhaften Henryk Kosinski und dem Petrikauer 66 wohnhaften Josef Jarasz überfallen und erheblich verprügelt. Die Polizei zog die beiden Angreifer zur Verantwortung. — Die Kalenbaska 23 wohnhafte Esther Baumgold wurde gestern auf der Straße von unbekanntem Männern überfallen, die ihr erhebliche Verletzungen am Kopf beibrachten. Der Verletzte erwieh die Rettungsbereitschaft Hilfe. — In der Wesejna 2 in Stoki wurde der Wächter Jan Jarmulowicz, Slonka 12, von unbekanntem Männern überfallen, die ihn so verprügelten, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihm Hilfe erwieh und ihn in das Radogoszger Krankenhaus schaffte. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemja, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska, 225; J. Gorczynski, Przejazd 59; S. Antoniewicz, Babianicka 50

Von einem Polizeibeamten schwer verletzt.

In der Wzesnienkastrasse in Kettinia bemerkte ein Polizeibeamter den von der Polizei gesuchten 22-jährigen Wladyslaw Guz, wohnhaft Piastki 107. Beim Anblick des Polizeibeamten versuchte Guz zu fliehen, wurde aber von diesem angehalten. Guz soll sich hierbei auf den Beamten geworfen haben. Dieser aber zog den Revolver hervor und schlug mit dem Kolben so heftig auf Guz ein, daß dieser eine Gehirnerschütterung erlitt und von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt werden mußte. (a)

Selbstmordversuch.

Im Hause Kilmkiewo 77 trank der seit längerer Zeit arbeitslose Büroangestellte Schlama Eisenberg, 22 Jahre alt, in selbstmörderischer Absicht Gift. Der Lebensmüde wurde in erstem Zustande in ein Krankenhaus eingeliefert. (b)

Verurteilt, rehabilitiert, verhaftet.

Im März 1931 wurden im Lodzer Bezirksgericht Mißbräuche aufgedeckt, die sich Beamte der 5. Disziplinarabteilung, Sekretär Bronislaw Wengier, Adjunkt Szymon Szejzto und Kanzelist Franciszek Jakubowski, hatten zuschulden kommen lassen, die darauf beruhten, daß sie auf Grund gefälschter Dokumente verschiedene Summen, insgesamt 12 000 Plozy, aus der Gerichtskasse abhoben. Im Oktober 1931 wurde Wengier dafür zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Szejzto zu 1 Jahr Gefängnis und Jakubowski zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ihre Helfer Gobel Neuman, David Kruczowski, Tomasz Luczak und Wojciech Mielczarek erhielten Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten. Vom Appellationsgericht wurde das Urteil gegen Wengier und Jakubowski bestätigt, Szejzto dagegen freigesprochen. Er wurde daraufhin wieder in den Dienst gestellt und dem Stadtgericht als Kanzelist zugewiesen. Auf Anordnung des Präses Jaborowski wurde eine nochmalige eingehende Prüfung der Akten vorgenommen und dabei festgestellt, daß Szejzto ebenso wie die anderen beiden sich der Vergehen schuldig gemacht hatte. In Anbetracht dessen ist Szymon Szejzto wieder verhaftet worden. (a)

Warnung!

Un unsere gesch. Monatsbezieher

Wir haben wiederholt bekanntgegeben, daß die monatliche Bezugsgebühr (Zl. 4.—) dem Zeitungsaussträger nur gegen eine von der Geschäftsstelle ausgestellte Quittung zu zahlen ist. Geleistete Zahlungen ohne Quittung können nicht anerkannt werden und laufen die Abonnenten Gefahr, noch einmal zahlen zu müssen. Auch bitten wir darauf acht zu geben, daß der Zeitungsaussträger eine saubere Quittung ohne jegliche Streichungen und Verbesse- rungen verabsolgt.

Die Geschäftsstelle der „Lodzer Volkszeitung“.

Strassenbahngesellschaft bricht den eigenen Fahrertarif.

Abonnementkarten werden um 8.44 Uhr nicht mehr honoriert.

Bekanntlich hat die Strassenbahndirektion mit dem 1. August sogenannte Abonnement für Rückfahrkarten eingeführt, wobei zur Bedingung gemacht wird, daß bei Benutzung dieser Abonnementkarten die erste Fahrt früh morgens bis 8.45 Uhr angetreten werden muß. Man sollte annehmen, daß diese Zeit von der Strassenbahndirektion auch wirklich eingehalten werden wird. Wer aber so denkt, der irrt. So fährt z. B. der Wagen Nr. 118 der Strassenbahnlinie Nr. 11 von der Endstation in Chojny um 8.44 Uhr ab, also eine Minute vor der als Endtermin für die ermäßigten Morgenfahrkarten festgesetzten Zeit. Die Morgenfahrkarten der auf der Endstation eingetragenen Fahrgäste müßten also noch honoriert werden. Der Schaffner aber lehnt dies ab mit dem Vermerk, daß dieser Kurs des Wagens Nr. 118 in die Morgenfahrzeit nicht mehr einbezogen ist und verlangt die Entrichtung des vollen Fahrpreises. Der in dieser Angelegenheit interpellierte Kontrolleur bestätigt nur das vom Schaffner besagte und erklärt, dies sei auf eine Anordnung der Direktion zurückzuführen.

Es fragt sich nun: verpflichtet die Strassenbahndirektion nicht der von ihr selbst herausgegebene Tarif? Denn die oben geschilderte Handlungsweise ist doch nichts anderes als ein direkter Tarifbruch. Unseres Wissens wird abends, wenn die erhöhten Nachtgebühren beginnen, überaus genau die Zeit um 11 Uhr eingehalten, weil es eben in diesem Falle um einen größeren Profit für die Strassenbahngesellschaft geht. Morgens aber, wenn es um die Vergünstigung für die Fahrgäste geht, da glaubt man es mit der Zeit nicht so genau nehmen zu brauchen.

Das geht aber nicht an. Die Strassenbahngesellschaft hat nicht nur das Recht, von den Fahrgästen den tarifmäßigen Fahrpreis zu erheben, sondern auch die Pflicht, selbst den Tarif ebenfalls voll und ganz einzuhalten. h.

Katastrophaler Rückgang unserer landwirtschaftlichen Ausfuhr.

Die Ausfuhr polnischer Feldfrüchte zeigt innerhalb von elf Monaten, vom 1. August 1931 bis zum 30. Juni 1932 im Vergleich zu demselben Zeitabschnitt des vergangenen Wirtschaftsjahres eine ungeheure Wertsenkung. Der Wert der ganzen landwirtschaftlichen Ausfuhr dieses Jahres beläuft sich auf 491 861 000 Zloty, die des vergangenen Jahres auf 808 087 000 Zloty. Die Beteiligung der Pflanzenproduktion an diesem Export beträgt 138 366 000 Zloty (voriges Jahr 175 570 000 Zloty), der Viehproduktion — 273 033 000 Zloty (492 501 000 Zloty), der Landwirtschaftsindustrieprodukte — 80 462 000 Zloty (140 016 000). Von 1 603 917 Tonnen Ausfuhrartikeln des Vorjahres fiel die Ausfuhr auf 1 147 393 Tonnen.

Erneute Autorazzia.

Auch der Passagier soll büßen. — Inognito-Kontrollen.

Leztens hat das Wojewodschaftsamt festgestellt, daß die Zahl der verbrauchten Billets auf den Autobussen im Verhältnis zum Autobusverkehr, der infolge der zahlreichen Fahrten in die Sommerfrühe jetzt im Sommer besonders lebhaft ist, verhältnismäßig gering ist. Die von der Starostei durchgeführte Kontrolle ergab, daß beinahe alle Autobusbesitzer Mißbräuche verüben, indem sie dieselben Billets mehrmals verkaufen oder den Reisenden überhaupt keine Billets verabfolgen. Es wurde festgestellt, daß die Reisenden auf manchen Autobuslinien bereits die Gewohnheit haben, die Billets nach Beendigung der Fahrt dem Schaffner zurückzugeben, der sie darauf erneut an andere Passagiere verkauft. In vielen Fällen wurden Billets nur an den Endstationen verkauft, so daß Passagiere, die an anderen Haltestellen einstiegen, überhaupt keine Fahrkarten erhielten. Die Kontrollorgane haben einige Autobusbesitzer mit Geldstrafen in Höhe von einigen hundert Zloty belegt.

Um den Mißbräuchen ein Ende zu bereiten, haben die Behörden beschlossen, Vertrauensmänner anzustellen, die inognito mit den Autobussen reisen und bei Mißbräuchen die Schuldigen dem Staatsanwalt übergeben werden, wobei beiden Autobusbesitzern gleichzeitig die Konzession für den Autobusverkehr entzogen wird.

Auch die Passagiere, die die gebrauchten Fahrkarten zurückgeben oder ohne Billets fahren, werden als Mitschuldige zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. (h)

Hand aufs Herz, ihr Herren! Sagt es selbst, daß ein Nachlassen der Steuerhauhe viel mehr Erfolg verspricht! (Anm. d. Red.)

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Betrüger verurteilt.

Der 23 Jahre alte Stanislaw Zemancki hatte in einer kalischer Mühle gearbeitet, aber vor einiger Zeit die Arbeit verloren. Da er keine neue Beschäftigung finden konnte, kam er nach Lodz, um hier sein Glück zu versuchen. Hier, durch lange Arbeitslosigkeit an die Wand gedrückt, verlegte er sich auf betrügerische Machinationen. Er „vermittelte“ beim Wohnungssuchen der armen Bevölkerung und forderte für die Auffindung einer Wohnung 3 bis 30 Zloty. Wenn er aber die Anzahlung entgegengenommen hatte, ließ er sich entweder nicht mehr sehen, oder er wies eine Wohnung nach, die den Forderungen nicht entsprach.

Die Ortsgruppe Chojny

veranstaltet am Sonntag, dem 7. August, nach dem Willen des Herrn Frank in Effingshausen einen

Waldausflug

verbunden mit Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad, Kinderumzug, Pianoloterie u. a. Vom Bahnübergang in Chojny aus Autoverlehr. Die Fahrt kostet 25 Groschen. Abfahrt des Autos um 9, 10, 11 und 12 Uhr.

Alle deutschen Werktätigen sind herzlich eingeladen.

Schließlich begannen bei der Polizei Anzeigen einzulassen. Er wurde deshalb festgenommen und dem Gericht übergeben, das ihn gestern zu 1 Monat Arrest verurteilte. (p)

Hausbesitzer als Spitzbuben.

In Chojny trieb längere Zeit eine Diebesbande ihr Unwesen, die besonders gern Farben, Bauholz, Dosen und dergl. stahl. Niemand vermutete die Spitzbuben. Erst nach längeren Beobachtungen konnten die Urheber der Diebstähle verhaftet werden. Es sind Hausbesitzer, u. zw.: Ludwik Janski, Kresowa 2, und Wladyslaw Barwinski, Kresowa 1. Die von ihnen gestohlenen Gegenstände wurden in Kammern und im Brunnen gefunden. Gestern hatten sich beide vor dem Stadtgericht zu verantworten, wobei Janski zu 3 Monaten, Barwinski dagegen zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurde. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauung. Heute, um 6 1/2 Uhr abends, findet die Trauung des Herrn Bruno Wildemann mit Frä. Irma Giebel in der St. Johanniskirche statt. Glückauf dem jungen Paare!

Aus dem Reiche.

Pabianicer Kinobesitzer bestraft.

In Pabianice wurde auf Grund einer Anklage der dortigen Polizei der Besitzer des Kinos „Luna“, Rudolf Masicki, zu 50 Zloty Geldstrafe verurteilt. Er hatte auf dem Reklameplakat zum Film „Cham“ den Vermerk drucken lassen: „Für Kinder und Jugendliche erlaubt“. Weil der Film „Cham“ für die Jugend nicht erlaubt war, hatte jede Ankündigung zu unterbleiben.

Das Stadtgericht in Pabianice hat dem Kinobesitzer die Geldstrafe im Nichterleidungsfall in 7 Tage Arrest umgewandelt.

Blitz tötet 6 Soldaten.

In Pomurk, Kreis Kowelsk, überraschte ein großes Gewitter im Felde abendes Militär. Der Blitz schlug in eine Gruppe Soldaten, tötete vier von ihnen und verletzte acht schwer. In sehr schwerem Zustande wurden die Verwundeten in ein Spital nach Chelm gebracht. Zwei von ihnen starben unterwegs.

Vatermord wegen 8 Groschen.

Der Bauer des Dorfes Mikolajew Mikolajusz Jezczak sandte seinen Sohn mit Mehl zur Mühle und gab ihm auch einen Zloty zum Bezahlen der Mahlgebühr mit. Nach der Rückkehr des Sohnes verlangte der Vater den Rest, der 8 Groschen ausmachte. Der Neunzehnjährige hatte das Geld, wollte es aber nicht herausgeben. Es entstand ein Streit. Der Junge, Michal Jezczak, ergriff eine Axt und verfezte dem Vater einen heftigen Schlag auf den Kopf. Dieser fiel zu Boden, von Blut übergossen. In hoffnungslosem Zustande wurde das Opfer dieser unzurechnungsfähigen Tat in ein Krankenhaus gebracht. Der junge Vatermörder wurde verhaftet.

Sieradz. Brandstiftung aus Rache. Im Dorfe Mikolajew, Kreis Sieradz, entstand in dem Anwesen des Bauern Antoni Bialek ein Brand, der sämtliche Wirtschaftsgebäude und das ganze tote Inventar einscherte. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer von dem Nachbarn Bialek, Jzgumnt Pawlak, angelegt worden ist, der mit Bialek wegen der Grenze in Streit lag. Der Brandstifter wurde verhaftet. (p)

Tomaschow. Versammlung der Textiler. Vorgestern fand im Lokale des ULR eine allgemeine Versammlung der Textiler statt, an der 300 Personen teilnahmen. Nachdem die Verbandsvertreter Karchel (Klassenverband) und Szymanski („Praca“) gesprochen hatten, beschloßen die Versammelten, bei dem Streik zu bleiben, da die Firma H. Landsberg die bisherigen Löhne nicht gestatten will. Für heute wurde eine zweite Konferenz mit der Firma einberufen. (Ueber die erste berichteten wir gestern.) Falls es zu keiner Einigung kommen sollte, muß man damit rechnen, daß es in Tomaschow zu einem allgemeinen Streik kommt, da zu befürchten ist, daß die anderen Firmen nach Landsbergs Rezept ebenfalls die Löhne kürzen werden.

Schulen ziehen um. Im Zusammenhang mit der Fertigstellung des neuerbauten Schulgebäudes in der Legionow-Strasse hat der Magistrat beschlossen, die von den Schulen Nr. 5, 7 und 9 benutzten Lokale zu räumen und sie nach den Räumen der Schulen, die den neuen Bau be-

zogen, zu überführen. Auf diese Weise spart die Selbstverwaltung 15 000 Zloty Miete.

— 4 Monate altes Kind stirbt den Hungertod. Karl Bem, ein ständiger Einwohner Lodzs, schlug sich durchs Leben, indem er mit seiner Frau und zwei minderjährigen Kindern von Stadt zu Stadt zog. Gestern starb ihm auf dem Wege von Tomaschow nach Petrikau sein vier Monate altes Kind auf den Händen. Der Arzt stellt fest, daß die Todesursache Erschöpfung dritten Grades war, d. h. daß das Kind gänzlich unfähig zum Leben war.

Warschau. 142 Deserteure. Die militärische Abteilung des Warschauer Regierungskommissariats veröffentlicht eine Liste der Personen, die sich von der Dienstpflicht fernhalten. Die Liste enthält 142 Namen der Jahrgänge 1908, 1909 und 1910.



Brauch

legte die Strecke von 20 Kilometer in 1 Stunde 7 Min. und 10 Sek. zurück und erzielte damit einen neuen deutschen Rekord.

Radio-Stimme.

Freitag, den 5. August.

Polen.

Lodz (233,8 M.). 11.58 Zeitzeichen, Krawauer Fanfare, Programmbuchung, 12.10 Pressewischen, 12.40 Wetterbericht, 12.45 Schallplatten, 15.40 Schallplatten, 16.35 Bericht des Zentralen Hydographischen Instituts, 16.40 Vortrag, 17. Konzert, 18. Vortrag, 18.20 Leichte und Tanzmusik, 19.15 Berichtedene, 19.35 Radiopressejournal, 19.45 Bericht der Lodzter Industrie- und Handelskammer, Theaterrepertoire, Programmbuchung, 20. Übertragung aus Salzburg (Johann Strauß), 22.15 Aktuelle Panderst, 22.30 Zugabe zum Radiopressejournal, 22.35 Wetterbericht für den Flugverkehr, 22.40 Sportbericht, 22.59 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 1/2, 418 M.). 6.20 Schallplatten, 11.30 Solfistkonzert, 14. Schallplatten, 16.30 Konzert, 17.30 Jugendstunde, 18. Cellofonaten, 20. Johann-Strauß-Konzert, 22.30 Tanzmusik.

Königswusterhausen (935,5 1/2, 1635 M.). 12.05 Schallplatten, 14. Konzert, 15. Junqmädchenstunde, 16.30 Nachmittagskonzert, 20. Johann-Strauß-Konzert, 22.30 Tanzmusik.

Langenberg (635 1/2, 472,4 M.). 7.05 Brannenkonzert, 11.15 Schallplatten, 12. Unterhaltungskonzert, 13.30 Konzert, 14.30 Schallplatten, 16.20 Jugendfunk, 17. Konzert, 20. Johann-Strauß-Konzert, 22.45 Konzert.

Wien (581 1/2, 517 M.). 11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 16.50 Konzertstunde, 19.05 Lieder und Arien, 20. Johann-Strauß-Konzert, 22.10 Tanzmusik.

Prag (617 1/2, 487 M.). 10. Konzert, 11. Schallplatten, 12.15 Schallplatten, 12.30 Orchesterkonzert, 13.40 Schallplatten, 14.30 Konzert, 17.55 Schallplatten, 19. Jazzmusik, 20.40 Viederkonzert, 21. Konzert, 22.40 Schallplatten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Am Sonnabend, dem 6. August, um 6.30 Uhr findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt.

Die Ortsgruppe Nowe-Plotno veranstaltet Sonntag, den 7. August, ein Stern- und Scheibenschießen, zu dem sie auch die Lodzter Parteigenossen herzlich einladet. Die Veranstaltung beginnt um 2 Uhr nachmittags, Ort: der Feuerwehrplatz.

Chojny. Heute, Freitag, Punkt 7 Uhr abends Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner

U.U.S.

Am Sonnabend, den 6. August, um 7 Uhr abends, übliche Vorstandssitzung.